

das gemeine Volk. — Hussens Werke haben
bisher an der Kette gelegen; und du Katho-
lik, du vertirst sie! — Hussens Kezereien sind
bekanntlich so groß gewesen, daß sie ihn so-
gar auf den Scheiterhaufen brachten; und du
Freund des Evangeliums, du ziehst sie hervor!
Hussens Meinungen und Sätze hatten für
alle fromme Ohren so viel Skandalöses,
daß man wirklich recht löblich daran verfuhr,
wenn man sie allen guten Christen aus den
Augen practicirte; und du Liebhaber des christ-
lichen Friedens, der heiligen Seelenruhe,
des Himmelreiches in uns, du stellst sie wieder
sammt und sonders ans Licht! — Sprich,
Mensch, der du dieses thust, wie willst du
deine Verwägenheit rechtfertigen? — Siehe
da, wir bedürfen der Milch, und du giebst uns
eine so starke Speise, daß sie gewiß die wenig-
sten aus uns verdauen werden! — Wir wol-
len geschont, wollen allesammt gehänzelt, und
überhaupt gar nicht gern rasch angegriffen
seyn; und du packst uns doch so männlich,
du schlägst uns so gewaltig darnieder! —
Das Rohe der Schreibart, dessen sich dein
Kezer alle Augenblicke schuldig macht, und
das du selbst in der Uebersetzung nicht im Ge-
ringsten milderst, erschütteret unser Gebein,
dringt bis ins innerste Mark, und zerknirscht
sogar unsere Nieren — Nein! das kannst du
unmöglich vertreten, das kannst du nicht ent-
schuldigen. „ —

So